Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

wurden nur zwei zum westlichen Kriegsschauplatze wieder zurückbefördert. Entsprechend der nur allmählich sich vollziehenden Erweiterung der operativen Ziele an der russischen Front hatte der Einsatz dieser Kräfte nicht einheitlich, sondern nach und nach stattgefunden. Ein Ergebnis von feldzugsentscheidender Bedeutung war damit nicht erzielt worden.

Alle über ein Mindestmaß hinausgehenden Forderungen der anderen Kriegsschauplätze hatten vor dem wachsenden Kräftebedarf des Ostens vorläufig zurückgestellt werden müssen. Auch der Beginn des Feldzuges gegen Serbien[1]), der angesichts der schwierigen Lage des Osmanischen Reiches dringend gefordert und mehrfach in Aussicht genommen war, mußte immer von neuem verschoben werden. Damit blieb der Weg nach dem Orient zur Unterstützung der auf Gallipoli in schwerem Abwehrkampfe stehenden Türkei auch weiterhin versperrt.

Mit um so größerem Nachdruck aber war nach dem Eintritt Italiens in den Krieg der diplomatische Kampf fortgesetzt worden, um eine endgültige Lösung des überaus schwierigen und für die Gesamtkriegführung so bedeutsamen Balkan-Problems vorzubereiten; denn es bestand die Gefahr, daß nach Italien auch die neutralen Balkan-Staaten in das feindliche Lager abschwenkten. Der Hinzutritt der letzten europäischen Großmacht zum Feindbunde, die schwierige Lage an den Dardanellen sowie die zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika und Deutschland durch Versenkung der „Lusitania"[2]) hervorgerufene Spannung bedeuteten vom Standpunkte der Balkan-Staaten trotz aller Erfolge der Verbündeten auf dem galizischen Kriegsschauplatze eine nicht geringe Belastung der Mittelmächte. Als bedenkliches Anzeichen für eine ungünstige Entwicklung der Dinge konnten auch die scharfen Gegensätze angesehen werden, die in den jüngst aufgenommenen Verhandlungen zwischen Bulgarien und der Türkei durch übermäßige bulgarische Forderungen entstanden waren. Ebenso ließ sich der verstärkte Widerstand gegen die Weiterführung der Neutralität deuten, der sich bei der rumänischen Regierung geltend machte. Von neuem wurde daher der Verdacht rege, daß Rumänien durch vertragliche Abmachungen gebunden sei, dem Vorgehen Italiens zu folgen[3]).

Vor allem war es die Unsicherheit der Balkan-Lage, die die leitenden Staatsmänner und Generalstabschefs der Mittelmächte am 25. Mai zu einer Besprechung im deutschen Großen Hauptquartier in Pleß zusammenführte. Im Vordergrund stand hierbei der Meinungsaustausch über die Haltung Rumäniens. Unablässig mußten nach Ansicht des Generals

[1]) S. 12. — [2]) S. 17. — [3]) S. 11.